



**Stiftung  
Evangelisches Waisenhaus und  
Klaukehaus Augsburg**

**Im Dienst für Kinder  
seit 1572**

Aufgabe, Geschichte und Wirkung  
einer der ältesten  
Stiftungen Deutschlands



## Impressum

Herausgeber:

Stiftung Evangelisches Waisenhaus und Klaukehaus Augsburg

Verantwortlich:

Pfarrer Dr. Bernhard Sokol, 1. Stiftungsvorsitzender

Redaktion und Texte:

Inga Dammer, Dr. Friedrich Koch, Manuela Kohler, Sigrun Maxzin-Weigel

Anschrift:

Stiftung Evangelisches Waisenhaus und Klaukehaus Augsburg

Karwendelstraße 61, 86163 Augsburg

Telefon (0821) 650 721-34,

Telefax (0821) 650 721-31,

Email [info@sewk-augsburg.de](mailto:info@sewk-augsburg.de)

Gestaltung: Norbert Kiening

Druck: Germany, Augsburg 2022/2023

Fotos: evki, Dr. Friedrich Koch, Christoph Koch, Ralf Kornmann.

Die weiteren Fotos entstammen privaten Fotoalben.



**Stiftung  
Evangelisches Waisenhaus und  
Klaukehaus Augsburg**

**Im Dienst für Kinder  
seit 1572**

Aufgabe, Geschichte  
und Wirkung  
einer der ältesten  
Stiftungen Deutschlands

**Von 1572 bis 2022**  
**450 Jahre Verantwortung, Erfahrung  
und Sorgfalt**

## Vorwort

## 1. Profil der Stiftung

2. Vom Waisenhaus zum modernen  
Evangelischen Kinder- und Jugendhilfezentrum (evki).  
Ein kleiner Spaziergang durch die Geschichte.

## 3. Die Arbeit der Stiftung heute

## 4. Vernetzungen, Kooperationspartner und Mitgliedschaften

## 5. Zahlen, Daten und Menschen

## 6. Spenden, vererben, zustiften. Engagement für die Zukunft

5

6

7

14

18

19

22

Fotoinweis: Foto Behrbohm Augsburg



## Vorwort

„Verleih uns Frieden gnädiglich, Herr Gott, zu unsern Zeiten. Es ist doch ja kein anderer nicht, der für uns könnte streiten, denn du unser Gott alleine!“ Auf Martin Luther selbst geht dieser flehentliche Ruf um Frieden zurück (1529).

Und in der Tat, während wir uns aufmachen, ein 450-jähriges Jubiläum zu begehen (1572), finden wir uns in einer Welt beständiger Gewalt, Konflikte und Kriege vor. Mehr und mehr Menschen sind tagtäglich unterwegs, suchen einen Ort des Friedens und eines bescheidenen Glücks.

Auch wir, die Stiftung Evangelisches Waisenhaus und Klaukehaus Augsburg, wollen ein Ort des Schutzes, ein „Zuhause 2.0“ sein. Seit 450 Jahren sind wir damit beauftragt, Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein sicherer Platz in einer unfreundlichen und unfriedlichen Welt zu sein. Sollten

wir in einzelnen Fällen es an nötiger Liebe und Fürsorge haben fehlen lassen, entschuldige ich mich in aller gebotenen Form und bitte um Vergebung! Bei aller Hilfeleistung besteht auch unser großes Haus nur aus Menschen, die auch Kinder ihrer Zeit waren und sind.

Es war eine gute und sehr weise Entscheidung, Kinder nicht auf der Straße sich selbst zu überlassen, sondern gesellschaftliche Verantwortung für sie zu übernehmen. Diesen jungen Menschen, die nach dem Weg fragen, eine gründliche schulische Bildung und eine Ausbildung bzw. Studium zu ermöglichen, ist Kernaufgabe unseres Hauses bis auf den heutigen Tag. Danke an dieser Stelle allen, die mit uns arbeiten, uns unterstützen und begleiten.

Besonders stolz bin ich, dass wir seit 2013 Haus um Haus unserer Liegenschaften grundlegend sanieren und sogar ein großes Kinderhaus nach modernsten Gesichtspunkten errichten konnten – und all dies bei laufendem Betrieb. Es geht immer um die Begleitung der Kinder, sie sind Weg und Ziel unserer Arbeit. Wer uns schon vor Ort besucht hat, versteht sofort, warum wir diese Arbeit tun, trotz aller Mühsal. Wird unsere Arbeit jemals überflüssig? Ich denke nein, solange Menschen einander mit Gewalt und Unverständnis begegnen, wo sie einander einengen und ihr Lebenspotential einschränken. Also werden wir weiter arbeiten, „bis Christus kommt, zu richten die Lebenden und die Toten.“ Das ist unser Auftrag, wir leisten unseren Dienst, jeden Tag, alle Stunden, Jahr um Jahr – mit Gottes Hilfe, Danke!

Pfarrer Dr. Bernhard Sokol,

1. Stiftungsvorsitzender, Augsburg 2022

## 1. Profil der Stiftung Evangelisches Waisenhaus und Klauckehaus Augsburg

### Eine der ältesten Stiftungen Deutschlands

Die Stiftung Evangelisches Waisenhaus und Klauckehaus Augsburg ist eine der ältesten Stiftungen in Deutschland. Sie unterstützt seit über 450 Jahren mit Verantwortung, Sorgfalt und Erfahrung Augsburger Kinder in Not. Als Trägerin des modernen Evangelischen Kinder- und Jugendhilfeszentrums Augsburg (evki) ermöglicht die Stiftung Hilfe für Kinder, die in ihrem persönlichen Umfeld starken Belastungen oder traumatischen Erlebnissen ausgesetzt sind.

### Auftrag der Stiftung seit 1572: Tätige christliche Nächstenliebe

Ziel der Stiftung ist seit 1572, die anvertrauten Kinder in christlichem Geist anzunehmen und so zu begleiten, dass sie zu eigenverantwortlichen Persönlichkeiten heranwachsen. Die Arbeit der Stiftung geschieht nach den für Glauben und Leben geltenden Grundsätzen der Evangelisch-Lutherischen Kirche

### Die Augsburger Bürger unterstützen dieses Ziel seit über 450 Jahren

Gegründet wurde das „Evangelische Waisenhaus“ 1572 vom Augsburger Rat, das „Armenkinderhaus“ rief 1702 der Augsburger Bartholomäus Kraus ins Leben. Spenden und Nachlässe

der Augsburger halfen den Häusern durch Krisen und Kriege. Auf einem von den Landwirten Friedrich und Sofie Deffner gestifteten 10.000 Quadratmeter großen Areal in Hochzoll errichtete die Stiftung 1966 das moderne „Evangelische Kinder- und Jugendhilfeszentrum Augsburg“.

»Spenden und Nachlässe der Augsburger halfen...«

### Rechtsform der Stiftung

Die Stiftung Evangelisches Waisenhaus und Klauckehaus Augsburg ist eine rechtsfähige öffentliche Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in Augsburg. Sie verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. In der Stiftung schlossen sich die traditionsreiche „Stiftung Evangelisches Waisenhaus“ (1572), das „Evangelische Klauckehaus“ (vormals „Armenkinderhaus“, 1702) und das jüngere „Evangelische Jugendheim e.V.“ (1915) im Jahr 1964 zusammen.

### Die Stiftung und ihre Bereiche

Die Arbeit der Stiftung teilt sich in zwei Bereiche: das Evangelische Kinder- und Jugendhilfeszentrum (evki), unter Leitung von Dipl.-Pädagogin Sigrun Maxzin-Weigel, und die Stiftungsverwaltung. Die Verwaltung der Stiftung liegt in den Händen einer bis zu elfköpfigen ehrenamtlichen Administration. Ihr Vorsitzender ist derzeit Pfarrer Dr. Bernhard Sokol, Leitung der Stiftungsverwaltung ist Dipl.-Kauffrau Manuela Kohler.

## 2. Vom Waisenhaus zum modernen Evangelischen Kinder- und Jugendhilfeszentrum (evki)



### Ein kleiner Spaziergang durch die Geschichte

Es gibt wohl kaum eine Stadt in Deutschland, die so sehr von ihren Stiftungen geprägt ist wie Augsburg. Neben ihrer bekanntesten Stiftung, der Fuggerei, gibt es in Augsburg noch viele weitere bedeutende und sehr alte Stiftungen. Eine von davon ist das „Evangelische Waisenhaus und Klauckehaus Augsburg“, das von 1572 bis heute ununterbrochen fortbesteht. Im Laufe des 16. Jahrhunderts kam es zu einem tiefgreifenden Wandel in der Auffassung der traditionellen Armenfürsorge. „Almosen wandelte sich von einem Akt persönlicher Recht-

schaffenheit, Güte oder Gerechtigkeit zu einem Akt sozialer Notwendigkeit.“ (Thomas M. Safley). Augsburg übernahm hierbei eine Vorreiterrolle. Bereits 1522 wurde in Augsburg ein Almosenamt gegründet. „In den folgenden Jahrzehnten wurde die Reihe städtischer Institutionen geschaffen, die alle der Verwaltung des Almosenamtes unterstanden, von der Stadt und ihren Bürgern finanziert wurden und mit der Betreuung der bedürftigen Einwohner der Stadt betraut waren: 1533 ein Findelhaus für die Wartung verlassener Kinder, 1552 ein Pilgerhaus für die Pflege der Kranken. 1572 eröffnete die Stadt ein Waisenhaus für die Betreuung elternloser Bürgerkinder – es war eines der frühesten in Europa.“ (Thomas M. Safley).

»Augsburg übernahm hierbei eine Vorreiterrolle.«

Die Armen erhielten von 1541 an Naturalien, Almosensammlungen fanden vor den Kirchtüren an Sonn- und Feiertagen statt. Das noch Fehlende wurde aus der Stadtkasse ergänzt. Wegen der zunehmenden Inanspruchnahme der Hilfen schränk-



Das erste Waisenhaus in der Bäckerstraße, ab 1572

te die Armenordnung von 1563 den Kreis der Almosenempfänger auf „Alte, Junge, Waisen, Kranke und unvermögende Personen“ ein, was eigens geprüft wurde. Während der großen Hungersnot von 1571 (Teuerung- und Pestwelle) soll es den ärmeren Schichten sehr schlimm ergangen sein. Entsprechend stieg in diesem Jahr die Zahl der Almosenempfänger auf 3361 Personen an – bei einer Bevölkerung von 36.000 fast 10%.

»1572 waren 280 Waisen auf 164 Häuser verteilt...«

Bis dahin wurden die Waisen in einfache Bürgerhäuser gegeben,

die Kostgeld und Naturalzuteilungen für ihre Pflöglinge erhielten. 1572 waren auf diese Weise 280 Waisen auf 164 Häuser verteilt. Man fand aber dieses System zu teuer (der Kostenaufwand pro Kind betrug ca. 13 Gulden jährlich gegenüber 9 Gulden im späteren Waisenhaus). Zudem war man mit der Entwicklung der Kinder in gesundheitlicher, moralischer und intellektueller Hinsicht in den Pflegefamilien unzufrieden.

Die Caritas entwickelte sich weitgehend weg von einer persönlichen Transaktion und wurde zu einer sozialen öffentlichen Pflicht. Durch die plötzliche Zunahme der Waisen und ihre unzureichende Unterbringung veranlasst, „fing Hans Stöcklin, der oberste Säckelmeister, als der nun bey 22. Jahr lang dem gemeinen Almosen-Seckel mit grosser Bescheidenheit fürgestanden an, dem Rath solches zu erkennen zu geben, und denselben um Anrichtung eines eigenen Haußes für solche Waisen fleißig zu ersuchen. Obwohl aber unsere Herrn sich Anfangs ziemlich unwillig dazu erzeugten, und den großen Unkosten scheueten, wurden sie doch endlich durch desselbigen Gottesfürchtigen Mannes unnachlässiges Anhalten bewegt, daß Sie im October Anno 1572 Bartholomäus Scheurlins Herberg in der Becken-Gassen [Bäckergasse] um 4000

Gulden von dem ihrigen zu einem Waisenhaus solcher Knaben kaufen und zurichten lassen.“ Augsburger Bürger stifteten dazu nochmals um die 4000 Gulden für die Einrichtung, so dass „also dasselbe Hospital einen löblichen Anfang genommen [hat], und waren der Kinder anfänglich drey hundert und zwanzig“.

Dem ersten Waisenhausvater Hans Oswald (1573 bis 1580) folgte Hans Limm nach. Er stand diesem Amt 31 Jahre, von 1580 bis 1611 vor. In seinem Testament setzte Limm in Fortführung des Stiftungsgedankens ein Vermächtnis „Zugunsten der studierenden Jugend und seiner lieben Waisen-Kinder“ aus. Im 30-jährigen Krieg verwandelte das kaiserliche Restitutionsedikt das vorher grundsätzlich überkonfessionelle, wenngleich mehrheitlich evangelische Waisenhaus in eine rein katholische Anstalt, aber der westfälische Frieden verfügte 1649, „daß ermeldtes Waisenhaus ihnen Augsburgisch-Confessions-Verwandten wieder solle eingeräumt ... hergegen denen Catholischen Waisen-Kindern eine andere gesunde und bequeme Wohnung (= Auf dem Kreuz)... zugerichtet und eingeräumt, auch ihnen gleich den Augsburgischen Confessionsverwandten Waisen-Kindern der Unterhalt, Kleider, und anderes von dem Almosen gereicht, und so es beederseits ermangeln sollte, aus dem Aerario (= Stadthaushalt) beigetragen werden.“

Von 1580 bis 1649 waren insgesamt 2.650 Waisen aufgenommen worden, wovon allerdings die Hälfte Opfer der damals sehr hohen Kindersterblichkeit und der Pest wurde. Von da an blieb man noch 50 Jahre in dem wieder erstatteten Haus,

»Von 1580 bis 1649 waren insgesamt 2.650 Waisen aufgenommen worden...«

suchte dann aber nach einer besseren und gesünderen Behausung und fand hierzu ein frei gelegenes Besitztum der Fugger am Unteren Graben. Nach Fertigstellung des Baus 1697 – 1700 verließen die Kinder „am 11. November 1700 das Alte Waisenhaus unter Gebet, Gesang und Aussegnung... in schöner Ordnung [und hielten] freudigen Einzug in dieses Neue Waisenhaus.“ (Kretz).

In älteren Schriften wird dieses

Haus (Unterer Graben 6) wegen seiner freien Lage inmitten von Gärten gelobt; jedes Kind hat sein Bett in geräumigen Zimmern; überall herrsche höchste Reinlichkeit und Ordnung. Interessant und beispielgebend waren die Statuten dieses Hauses: die Aufnahme erfolgte frühestens im 6. Lebensjahr; ein planvoller Schulunterricht wurde erteilt; sodann wechseln ernstere Beschäftigungen mit leichteren und mit Vergnügungen ab. Dazu gehören Singen, Exerzieren, Gymnastik, Papp- und Kistlerarbeiten, Illuminieren und Bilderausschneiden, bei den Mädchen Handarbeiten. Die Kinder werden als „munter und offen“ beschrieben. „Immer erblickt man eine heitere, fröhliche und gesunde Jugend im Waisenhaus“ (v. Seida und Landensberg). Mit dem 13. Lebensjahr wechselten die Kinder in Privathäuser über, wo für sie ein Kostgeld bezahlt und während der Lehrjahre bei einem Meister für ihre Bedürfnisse gesorgt wurde (einschließlich der Bezahlung des Lehrgeldes in Höhe von 30 Gulden). Die Mädchen kamen ab dem 17. Lebensjahr in den Dienst bei Augsburger Bürgern. Nach der Lehrzeit bzw. zweijähriger Dienstzeit der Mädchen bekam jeder und jede eine Ausstattung im Wert von 50 Gulden und einen kleinen „Sparpfennig“ aus Stiftungen in Höhe von 4-5 Gulden.



Johann Gottlieb Klaucke

»...Johann Gottlieb Klaucke hilfreich mit 27.000 Gulden einsprang und ...«

wurde, dass das „protestantische Waisenhaus würdig [sei], als Muster aufgestellt zu werden“). Insbesondere wurde ein Vorsteheramt aus sechs Bürgern (zwei Geistlichen, zwei Kaufleuten und zwei Gewerbsmännern) gebildet. Diese Vorsteher teilten ihre Geschäfte nach besonderen Inspektionen auf (Ökonomie, Erziehung, Unterricht, Vermögensverwaltung, Hausordnung) mit gemeinschaftlicher Beratung über alles, was vorfiel.

Von 1700 bis 1812 wurden hier insgesamt 9.996 Kinder gepflegt. Das Jahr 1806 bedeutete eine tiefe Zäsur in der politischen Geschichte Augsburgs, markierte es doch das Ende des selbstständigen Stadtstaates mit der Eingliederung in das Königreich Bayern. Für alle 147 (!) sozialen Wohltätigkeitsstiftungen der Stadt bedeutete sie die staatliche Verwaltung bzw. Aufsicht.

Bereits 1807/08 verfügte die Provinzregierung die Einstellung der staatlichen Zuschüsse an beide Waisenhäuser bis 1823. Diese schwere Krise wurde beim evangelischen Waisenhaus dadurch gebannt, dass eine Stiftung des seit 1732 in Augsburg lebenden Silberjuweliers Johann Gottlieb Klaucke (Lieferant des Hildesheimer Tafelsilbers) hilfreich mit 27.000 Gulden ein-

sprang und eine ähnlich hohe Stiftung des Finanzrates Johann Lorenz Freiherr von Schaezler 1822 weiterhalf. Seit dieser Zeit ist auch immer wieder von der „Waisenhausstiftung“ die Rede, so z.B. in den „Statuten des Evang. Waisenhaus in Augsburg, neu entworfen 1824“. Klaucke vermachte überdies dem seit 1702 bestehenden Evangelischen Armenkinderhaus eine zweckgebundene Erbschaft von mehr als 400.000 Gulden. Die Gründung des Armenkinderhauses durch den Bortenmacher Bartholomäus Krauß war ein Ausfluss des evangelischen Pietismus, wie er von August Herrmann Francke und seinem Halle-

»Große Förderer waren neben Klaucke auch J. L. Frh. von Schaezler und sein Sohn Ferdinand«

schen Waisenhaus ausging. Seine Aufgabe war, Kindern, die zwar noch Eltern hatten, die aber verwarlosten, weil sich die Eltern ihrer nicht annahmen oder nicht annehmen konnten, eine Heimstätte zu geben („Sozialwaisen“). Von 1706 bis 1853 befand sich das Armenkinderhaus im heutigen Maximilianmuseum und in dessen Rückgebäude in der Annastraße, seitdem in einem Neubau in der Langen Gasse 11. Zwischen 1702 und 1812 wurden im Armenkinderhaus 2.699 Kinder aufgenommen. Im Grunde war dies eine ähnliche Aufgabe, wie sie das Waisenhaus hatte.

Zurück zum Waisenhaus. Durch die Schaezlersche Stiftung konnte das Haus am Unteren Graben gründlich renoviert werden, so dass König Maximilian mit Familie dem Institut im Jahre 1824 einen Besuch abstattete. Dennoch brachten gestiegene Betriebskosten und unvorhergesehene Gebäudereparaturen die Arbeit im 19. Jahrhundert wiederholt in Gefahr.

Aber immer wieder konnten Spenden und Vermächtnisse aus der Not heraushelfen. Große Förderer waren neben Klaucke

und J. L. Frh. von Schaezler sein Sohn Ferdinand als auch so bekannte Namen der Augsburger Stadt- und Kirchengeschichte wie Auernhammer, Calmberg, Carron du Val, Emmerich, Erzberger, Forster, Fürst, Geuder, von Halder, von Höblin, von Lausberg, Miltenberg, von Rad, Sander, von Schnurbein, Schüle, von Süßkind, von Stetten, Thelott, Vogler, Zink. Darüber hinaus legen die jahrhundertealten Opferstöcke in den Kirchen der Innenstadt mit der Aufschrift „Für die Kinder des ev. Waisenhauses“ ein Zeugnis ab für die traditionelle Verankerung des Waisenhauses in den Kirchengemeinden.

Eine gedruckte Festpredigt von 1900 berichtet, dass um diese Zeit etwa 60 Kinder im Waisenhaus lebten. Der Gesundheitszustand der Kinder habe sich im vergangenen Jahrhundert entscheidend verbessert. Von den 1.038 Zöglingen, die im 19. Jh. Aufnahme fanden, seien nur 36 in der Anstalt selbst gestorben, seit 1884 niemand mehr. Auch ihre soziale Entwicklung sei bei den „allermeisten“ gut, als sie „brauchbare und tüchtige Glieder der menschlichen Gesellschaft in



Sommertage im Säuglingsheim

den verschiedensten Lebensstellungen“ einschließlich höherer Berufe geworden seien. Von der Kostenseite erfuhr die Waisenhausarbeit im späten 19. Jahrhundert durch die Bismarcksche Sozialgesetzgebung eine grundsätzliche Entlastung (Invalidenpflichtversicherung, Hinterbliebenenrente). 1915 wurde von Pfarrer Thomas Breit über den Verein „Evangelisches Jugendheim Augsburg“ ein Säuglings- und Kleinkinderheim gegründet, welches 1925 in das erweiterte Waisenhaus am Unteren Graben 6 einzog.

Die Inflation Anfang der 20er Jahre schädigte viele Stiftungen stark in ihrem Vermögen. In der Zeit von 1933-1945 boten die Waisenhäuser manchmal Schutz für von ihrer Herkunft bedrohte Kinder (Zorn). Im 2. Weltkrieg 1939-1945 wurden die Häuser Unterer Graben 6 (Waisenhaus) und Lange Gasse 11 (Armenkinderhaus/Klauckehaus) beschädigt und beide Kinderheime evakuiert. Zuerst konnte 1946 das Säuglings- und Kleinkinderheim am Unteren Graben wieder neu eröffnet werden. Der erste Geschäftsführer der Inneren Mission (und seit 1946 Administrationsmitglied der Waisenhausstiftung), Konrad Rauter, schreibt in seinen Erinnerungen: „Seine etwa 69 Betten waren gefragt, es gab viele Mütter, die ihr Kind nicht bei sich haben konnten, und eine wachsende Zahl von Sprösslingen weißer und farbiger Amerikaner“.

Ein Jahr später (1947) zogen auch die Waisenhauskinder wieder in ihr angestammtes Gebäude ein. Konrad Rauter war allerdings klar, dass beide Häuser – das Klauckehaus und das Waisenhaus – beim Wiederbeginn der Arbeit nicht mehr zeitgemäß waren. „Zum Beispiel waren im Waisenhaus wie im Klauckehaus Schlafsäle mit bis zu 30 Betten und einer gesonderten Kabine für eine Aufsichtsperson vorhanden. Solche Säle habe ich selbst gesehen. Es war mir

Aber die Reformen gingen weiter.

klar, dass unter solchen Verhältnissen keines der Heime eine Zukunft haben wird.“

Während dieser Überlegungen gab sich die Administration 1954 unter Pfarrer Bullemer als Vorsitzendem eine moderne Satzung, die den geänderten Verhältnissen entsprach; stammte doch die letzte Satzung von 1824 – und inzwischen war die Schule des Waisenhauses aufgehoben, die Vorschriften über das Personal widersprachen zum Teil den geltenden Gesetzen, die Anweisungen über Beköstigung und Bekleidung waren veraltet, die Regelung der Vermögensverwaltung war angesichts

der veränderten Verhältnisse unhaltbar (Protokoll vom 7.10.1954). Aber die Reformen gingen weiter. Konrad Rauter wurde 1961 zum Vorsitzenden der

Waisenhausstiftung gewählt. Er schreibt: „Das Klauckehaus war bereits daran, einen Neubau im Stadtteil Hochzoll zu planen. Sollte nun das Waisenhaus ein gleiches tun und in eine Art Wettbewerb eintreten? In dieser Situation lag es nahe, an einen Zusammenschluss zu denken, zumal in jedem Haus die gleichen Kinder Aufnahme fanden; kaum noch Vollwaisen, sondern sogenannte Sozialwaisen, die ohne den Schutz einer geordneten Familie aufwachsen müssen. Mir schien es notwendig und richtig zu versuchen, die Vereinigung der beiden traditionsreichen aber veralteten

»So entstand unter Mithilfe der staatlichen und kirchlichen übergeordneten Behörden 1964 die „Stiftung Evangelisches Waisenhaus und Klauckehaus“«

Erziehungseinrichtungen herbeizuführen...“. So entstand unter Mithilfe der staatlichen und kirchlichen übergeordneten Behörden 1964 die „Stiftung Evangelisches Waisenhaus und Klauckehaus“ als gemeinsame Einrichtung.



Zum 450. Geburtstag der Stiftung Evangelisches Waisenhaus und Klauckehaus Augsburg gab es natürlich eine besondere Torte. Gefei-ert wurde beim Sommerfest des Evangelischen Kinder- und Jugendhilfezentrums (evki) auch mit prominenten Gästen: (v.l.) Rolf Heim, 2. Vorsitzender Waisenhausstiftung, Pfarrer Dr. Bernhard Sokol, 1.Vorsitzender Waisenhausstiftung, Sigrun Maxzin-Weigel, Einrichtungsleitung evki, Martina Wild, Bürgermeisterin Stadt Augsburg, Marianne Lüddeckens, Projektleitung Sternstunden e.V., und Axel Piper, evangelischer Regionalbischof Kirchenkreis Augsburg Schwaben. Fotoquelle: evki/ A. Zoepf

Auf einem dem Waisenhaus vom Landwirts–Ehepaar Friedrich und Sofie Deffner gestifteten Grundstück von einem Hektar Größe in Hochzoll–Nord konnte nun in der Art eines Kinderdor-

*»...dem Waisenhaus vom Landwirts–Ehepaar Friedrich und Sofie Deffner gestifteten Grundstück...«*

fes ein neues, modernes Heim an der Karwendelstraße errichtet werden, mit 6 Wohnhäusern, einem Saalbau mit Küchentrakt, mit Sport- und Spielplatz sowie einem Freiland–Schwimmbaden. Es wurde 1965 bezogen und ist heute Hauptsitz des „Evangelischen Kinder– und Jugendhilfezentrums (evki)“ der

Stiftung. Es war von Anfang an unter der Heimleitung des Diakonen–Ehepaars Schütt bei den Jugendämtern gefragt und musste nach einigen Jahren mit zwei Reihenhäusern in der gegenüberliegenden Ottobeurerstraße erweitert werden. Das Säuglingsheim des „Vereins Jugendheim“ wurde bereits 1962 dem Waisenhaus eingegliedert, der Verein selbst aufgelöst. Um die Arbeit des Säuglingsheims in moderner Form zu sichern, baute die Stiftung im Jahre 1963 auf dem Gelände des alten Waisenhauses am Unteren Graben ein neues Gebäude. Infolge des sogenannten „Pillen-Knicks“ und sozialer Strömungen reduzierte sich die Zahl der unerwünschten Geburten sehr

bald, so dass das Heim trotz guter Führung in wirtschaftliche Schwierigkeiten geriet. Darüber hinaus war man der Ansicht, dass Säuglinge in die Obhut einer sorgfältig ausgesuchten Familie gehören. Infolgedessen wurde das Heim 1970 wieder geschlossen und bis 2006 an das Diakonische Werk vermietet. Es dient heute dem evki als Ort für eine Vielzahl heilpädagogischer Angebote vor allem für Mädchen und junge Frauen und beherbergt außerdem eine Kinderkrippe. Das Klauckehaus in der Langen Gasse wurde evangelisches Institutsinternat (A. B. v. Stetten). Die neue Einrichtung der Stiftung hatte nun ihren Hauptsitz in der Karwendelstraße. Sie ist seitdem – bester evangelischer Tradition folgend, sich zu wandeln, aber am Oberziel, hier dem Kindeswohl, festzuhalten – stetig „den Erfordernissen der Gegenwart entsprechend“ fortentwickelt worden.

In den Jahren 2002, 2012, 2016 und besonders rund um 2022 feierte die Stiftung – größtenteils gemeinsam mit der Katholischen Waisenhausstiftung, die aus der gleichen Wurzel hervorgeht – Jubiläum an bedeutsamen Augsburger Orten, wie dem Maximilianmuseum (früher Evang. Armenkinderhaus). Gemeinsam mit Gästen aus Politik und Kirche, den Mitarbeiter\*innen des Evangelischen Kinder- und Jugendhilfezentrums (evki) und der St. Gregor Kinder-, Jugend-, Familienhilfe sowie den Kindern

*»...Ausblick in die spannende Zukunft...«*

und Jugendlichen gelang ein gebührender Rückblick mit Ausblick in die spannende Zukunft. Die Aufgaben sind weiter gewachsen und mit ihnen die Zahl der im evki betreuten und geförderten Kinder. Diese Aufgabe nimmt heute an leitender Stelle die Einrichtungsleitung Sigrun Maxzin-Weigel und Hannes Weigel zusammen mit der Administration und ihren 1. und 2. Vorsitzenden Pfr. Dr. Bernhard Sokol und Rolf Heim wahr.

**Quellenverzeichnis:**

Arbeitsgemeinschaft Augsburger Stiftungen: Stiftungen in Augsburg. Augsburg 2003

Böving, Hermann: Historie des evang. Armenhauses, des evang. Armenkinderhauses, des Klauckehauses und der J.G. Klaucke'schen Stiftung in Augsburg. Augsburg 2005

Bubmann, Helga: Konrad Rauter. Daten aus 90 Jahren. Augsburg 1997

Clasen, Claus-Peter: Armenfürsorge im 16. Jahrhundert. In: Geschichte der Stadt Augsburg, hrsg. von Gottlieb, Gunther u.a., Stuttgart 1985

Döderlein, Wilhelm: Fest-Predigt am zweihundertjährigen Jubiläum des evangelischen Waisenhauses in Augsburg. Augsburg 1900

Evangelischer Kinder- und Jugendhilfeverbund Augsburg – Angebotsübersicht. Augsburg, o.J.

Fugger von Glött, Albert Graf: Augsburg, geprägt durch seine Stiftungen. In: Lebensbilder deutscher Stiftungen, 5. Band, hrsg. v. Hauer, Rolf u.a., Tübingen 1986

Haupt, Eva: „...für seine Bürgers Waisen arm...“ Die Geschichte des Katholischen Waisenhauses Augsburg. Augsburg 1996

Kretz, Caspar: Jubelrede zum erfreulichen Angedenken des vor 50 Jahren mit Freuden bezogenen Neuen Evangelischen Waisen-Hauses zu Augsburg. Augsburg 1750

O. Verf.: Einige Notizen über die Geschichte des Evangelischen Waisenhauses in Augsburg. Augsburg ca. 1837. Eigendruck der Zöglinge des Waisenhauses.

Protokollbücher der Administration des evangelischen Waisenhauses und des Vereins evangelisches Jugendheim.

Raikay, Barbara: Die Bevölkerungsentwicklung von 1500 bis 1648. In: Geschichte der Stadt Augsburg, hrsg. von Gottlieb, Gunther u.a., Stuttgart 1985

Rauter Konrad: Vom Waisenhaus zum Kinderheim. Augsburg 1972

Safley, Thomas Max: Kinder, Caritas und Kapital, Band 1: Die Waisenhäuser. Band 2: Die Waisenkinder. Studien zur Geschichte des Bayerischen Schwaben, Band 39.1. und 2. Augsburg, 2009 und 2010. Ders.: Ansprache anlässlich der Buchvorstellung beim Sommerfest des Waisenhauses am 01.07.2011

v. Seida und Landensberg, Fr. Eugen Frh.: Historisch-statistische Beschreibung aller Kirchen- Schul- Erziehungs- und Wohltätigkeits-Anstalten in Augsburg, von ihrem Ursprung an bis auf die neuesten Zeiten. Augsburg und Leipzig, ca. 1813

Werner, Anton: Die örtlichen Stiftungen für die Zwecke des Unterrichts und der Wohltätigkeit in der Stadt Augsburg. Augsburg 1899

Zorn, Wolfgang: Augsburg. Geschichte einer deutschen Stadt, Augsburg 1972

Zorn, Wolfgang: Geschichte der Augsburger Waisenhäuser. Vortrag beim Festakt am 26.10.1972. In: Lebensbilder deutscher Stiftungen, Bd. 3, 1974



### 3. Die Arbeit der Stiftung heute

#### Die pädagogische Arbeit: Das Evangelische Kinder- und Jugendhilfezentrum Augsburg (evki)

Die Stiftung „Evangelisches Waisenhaus und Klauckehaus“ Augsburg hat ihren Sitz im Augsburger Stadtteil Hochzoll in der Karwendelstraße 61. Die Arbeit der Stiftung ist in zwei Bereiche aufgeteilt: das Evangelische Kinder- und Jugendhilfezentrum (evki) und die Stiftungsverwaltung.

Das Evangelische Kinder- und Jugendhilfezentrum Augsburg (evki) ist eine Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe auf Grundlage des SGB VIII mit Stammsitz in der Karwendelstraße 61 in Augsburg-Hochzoll und zahlreichen pädagogischen Angeboten in Augsburg Stadt und Land sowie im Landkreis Aichach-Friedberg. Die beiden größten evki-Häuser sind das Deffnerhaus (Karwendelstraße 61) und das Mahlerhaus (Unterer Graben 4), beide im Stadtgebiet Augsburg.



#### Unterstützung für Familien

Das evki bietet eine Vielfalt an ambulanten, teilstationären und stationären Erziehungshilfen für derzeit rund 600 Kinder und deren Familien, die aufgrund ihrer individuellen Lebenssituation oft unter starken Belastungen stehen. Es richtet sich dabei stets an den aktuellen Erfordernissen aus. Das evki-Fachteam unterstützt die Kinder in ihrer emotionalen und sozialen Entwicklung, fördert sie und entlastet dadurch deren Familien, mit denen das evki eng zusammenarbeitet. Dabei werden die Angebote stetig an die Erfordernisse der Gegenwart angepasst. Auch mit zahlreichen freiwilligen Angeboten engagiert sich das evki vor Ort für die Nöte von Familien in Augsburg und Landkreis Aichach-Friedberg. Dazu zählen Hortgruppen, Kinderkrippe, Mehrgenerationentreff, Familienstützpunkte, das Jugendhaus „Alte Schule“ und seit 2021 ein integratives Kinderhaus. Im Mittelpunkt stehen immer die qualifizierte Begleitung, Beratung und Betreuung von Kindern, Jugendlichen, jungen Volljährigen und Familien, die pädagogische Unterstützung suchen.







## Die Organisation und Leitung der Stiftung

Vielfältige Angebote des evki (Stand 2022), [www.evki-augsburg.de](http://www.evki-augsburg.de)

- Heilpädagogische Angebote:
- Heilpädagogische Tagesstätten (HPT)
- Heilpädagogisch-Therapeutische Kindergruppen
- Heilpädagogische Wohngruppen und Jugendwohngemeinschaft
- Verselbstständigung junger Menschen (Betreutes Wohnen in der eigenen Wohnung)
- Clearing (Kriseninterventionsstelle, Mädchenschutzstelle, Erstaufnahme und Intensivpädagogisch-Therapeutisches Wohnen für Jungen)
- Inobhutnahme
- Familienanaloge Angebote (Familienwohngruppen und Erziehungsstellen)
- Hilfen vor Ort (Pädagogische Betreuung in der Familie)
- Begleiteter Umgang

### Erlebnispädagogische Angebote:

- Hochseilgarten
- Segelschiff
- Kanus
- Freizeiten

### Pädagogische Angebote an Schulen:

- Jugendsozialarbeit
- Schulbegleitung
- Sozialpädagogische Gruppenarbeit
- Stütz- und Förderklasse
- Offene Ganztagschule
- SAS (Soziale Arbeit an Schulen)

### Kindertagesbetreuung:

- Kinderkrippe
- Kinderhaus mit Kindergarten und Hort
- Hortgruppe im Bürgertreff Holzerbau

### Angebote im Sozialraum:

- Familienstützpunkte und MGT (Mehrgenerationentreff)
- Offene Jugendarbeit: Jugendhaus „Alte Schule“

Die Stiftung wird von einem Verwaltungsrat verwaltet. Er führt seit 1964 den Namen „Isolierte Administration der Stiftung Evangelisches Waisenhaus und Klauckehaus Augsburg“ (kurz „Administration“). Die Administration besteht aus bis zu elf Mitgliedern, die sich einen Vorsitzenden und seinen Stellvertreter wählt. Der Vorsitzende vertritt die Stiftung nach außen und leitet ihre Geschäfte nach den Beschlüssen der Administration. Die Administration hat für die Vermögensverwaltung und den finanziellen Bereich der Stiftung eine Verwaltungsleitung eingesetzt. Weiterhin bestimmt die Administration über die Gesamtleitung des Evangelischen Kinder- und Jugendhilfezentrums (evki). Der Sitz der Verwaltung, der Hauswirtschaft, der Hausmeisterei und der Fachdienste befindet sich am Stammsitz der Einrichtung, Karwendelstraße 61 in Augsburg. Von dort aus werden alle administrativen, pädagogischen, hauswirtschaftlichen, technischen und fachdienstlichen Belange sowie das Abrechnungs- und Personalwesen organisiert und durchgeführt.

## 4. Vernetzungen, Kooperationspartner und Mitgliedschaften

Die Stiftung und das evki verfügen über ein vielfältiges Netzwerk an Kooperationspartnern und ausgewählte Mitgliedschaften. Alle Entscheidungen erfolgen selbstständig und unabhängig, aber nicht isoliert. Nur dadurch ist die volle Integration bzw. Einbindung in gesellschaftliche Abläufe gewährleistet.



### Vernetzung der Stiftung

- Die Arbeit der Stiftung geschieht nach den für Glauben und Leben geltenden Grundsätzen der Evang.-Luth. Kirche (§2 der Satzung von 1964).
- Die Stiftung gehört als Gründungsmitglied (Nr. 6) dem Bundesverband Deutscher Stiftungen e.V., Alfred-Krupp-Haus, Binger Str. 40 in Berlin an.
- Die staatliche Stiftungsaufsicht obliegt der Regierung von Schwaben, Augsburg, Fronhof 10.
- Die Stiftung ist Mitglied des Diakonischen Werks der Evang.-Luth. Kirche in Bayern – Landesverband der Inneren Mission e.V.
- Durch die in §11 der Satzung enthaltenen Bestimmungen über die Zusammensetzung der Administration nach Berufen etc. ist in der Zielrichtung eine weitere gesellschaftliche Einbindung der Stiftung angestrebt („Geistliche“, „Kaufmanns- und Handwerksstand“, „Stadtrat/Stadträtin“, „Frauen“, Direktor Klaucke'sche Stiftung).

### Vernetzung des Evangelischen Kinder- und Jugendhilfezentrums (evki)

- Intensive Kooperationen mit den lokalen Trägern der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe: Amt für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Augsburg, Jugendamt Aichach-Friedberg, Amt für Jugend und Familie Landkreis Augsburg, Bezirk Schwaben und weitere
- Dachverband Diakonie Bayern
- Evangelischer Erziehungsverband e.V. Bundesverband evangelischer Einrichtungen und Dienste – EREV
- Evangelischer Erziehungsverband Bayern – eev
- Evangelischer KITA-Verband Bayern – evKITA
- Evangelische Jugendsozialarbeit Bayern e.V. – ejsa
- Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen – IGFH
- Weitere lokale Kooperationen mit freien Trägern

## 5. Zahlen, Daten und Menschen

Eine 450 Jahre alte Einrichtung hat durch die Jahrhunderte viel „erlebt“. Neben ein paar ausgewählten Zahlen und Daten aus der Vergangenheit, sollen vor allem die Menschen hier Erwähnung finden, die sich seit 1572 mit Herz, Kraft und nicht zuletzt auch Geld für die Nöte der Kinder ihrer Zeit engagiert haben und dies auch noch im 21. Jahrhundert tun.

### Zahl der Waisenhauskinder früher sowie der unterstützten Kinder und Familien heute

Von 1580 bis 1649 wurden 2.650 Waisenkinder aufgenommen. Danach teilte sich die Waisenhausarbeit in ein rein evangelisches und ein rein katholisches Institut.

Im evangelischen Waisenhaus betrug die Zahl der insgesamt Verpflegten von 1700 bis 1812: 9.996 Kinder; die Verpflegungskosten betragen 608.096 Gulden. (Entspricht ca. 1.125 aufgenommenen Kindern).

Von ca. 1800 bis 1900 wurden ca. 1.038 Kinder in das Waisenhaus aufgenommen; die Aufenthaltsdauer betrug je nach Eintrittsalter 3, 5 und 7, aber auch bis zu 11 Jahre. Am Ende diesen Jahrhunderts (1900) lebten ca. 60 Kinder im evang. Waisenhaus.



Im Jahre 1915 war auf Anregung des Pfarrers Thomas Breit eine „Säuglingsanstalt“ (Träger Verein Evangelisches Jugendheim) entstanden. Die Säuglings- und Kleinkinderabteilung wuchsen schnell, von 20 Kindern im Jahr 1915 auf 59 Kinder bereits im Jahr 1917.

Das heutige Evangelische Kinder- und Jugendhilfezentrum (evki) bietet eine Vielfalt von Unterstützungsmöglichkeiten in der Kinder- und Jugendhilfe für derzeit rund 600 Kinder und deren Familien an, die meisten davon vor Ort in den Familien (Stand 2022).

## Bedeutende Waisenhausväter und Waisenhausmütter

Das Waisenhaus geht auf einen Antrag der Almosenpfleger und insbesondere des „obersten Säckelmeisters“ Hans Stöcklin an den Rat der Stadt Augsburg zurück (Beschluss 1572, Eröffnung des Hauses 1573).

**Hans Limm** –1580 bis 1611 zweiter Waisenhausvater. Setzte ein Vermächtnis zugunsten der Waisenkinder aus.

**Heinrich Fischer** –musste 1635 im 30 jährigen Krieg als evang. Waisenhausvater (zusammen mit dem Lehrer) das Haus verlassen; er trat sein Amt aber 1650 wieder an († 1653).

**Gustav Adolph Sultzer** und Johannes Paulus Amman „Hochtheure Ältern Herrn des Heiligen Almosens und Deputierte des Evangelischen Waisenhauses“ – betrieben den „besseren, bequemerem und gesunden“ Neubau am Unteren Graben 1697.

**Senior Johann Jacob Wasser** –1780 bis 1806 im Vorsteheramt. Reformator des Waisenhauses (Schaffung von Statuten, Neuorganisation 1780).

**Dekan Anton Daniel Geuder** – überarbeitete die Statuten nochmals, bis sie 1824 von der königlichen Regierung und dem Stadtmagistrat bestätigt wurden

**Johann Gottlieb Klaucke** – 1719 bis 1805, ermöglichte durch sein großzügiges Testament das Evangelische Armenkinderhaus weiterzuführen, wobei er sich zur Verwendung des Geldes in pädagogischer Absicht genaue Gedanken machte. Später wurde dieses Haus nach ihm benannt.

**Johann Lorenz Frh. v. Schaezler** – 1762 bis 1826, errichtete eine Zustiftung zum evangelischen Waisenhaus und nahm sich auch persönlich der Kinder und ihrer Ausbildung an.

**Thomas Breit** - 1880 bis 1966, 1. Vorsitzender des Vereins Evangelisches Jugendheim Augsburg und Gründer des Kleinkinderheims, für das 1962 das „Säuglingsheim bei den sieben Kindeln“ erbaut wurde. Pfarrer bei St. Ulrich, später Oberkirchenrat.

**Konrad Rauter** - 1946 bis 1990 Mitglied der Administration der Waisenhausstiftung, 1959 bis 1977 Vorsitzender. Er betrieb entschieden die Vereinigung des Klauckehauses und des Kleinkinderheims mit dem Waisenhaus sowie die Errichtung des neuen Kinderheims in der Karwendelstraße auf dem gespendeten Grundstück des Landwirtsehepaars Deffner.

**Peter und Brunhilde Schütt** – Waisenhauseltern von 1965 bis 1990. Sie konzipierten die kinderdorfähnliche Anlage in der Karwendelstraße mit.

**Artur und Gertraut Weigel** – Waisenhauseltern von 1990 bis 2003. Sie intensivierten den heilpädagogischen Ansatz und schufen aus dem Kinderheim ein Kinder- und Jugendhilfzentrum.

**Hermann Böving** – 1974 bis 2012 Mitglied, 1977 bis 2012 zweiter Vorsitzender der Administration. 1996 bis 2012 Geschäftsführer der J.G. Klaucke'schen Stiftung. Engagierte sich insbesondere in finanziellen Fragen der Waisenhausstiftung.

**Christian Friedrich Bubmann** –1977 bis 2005 Vorsitzender der Administration. Pfarrer. 1975 bis 1992 Geschäftsführer des Diakonischen Werks Augsburg e.V. In seine Ägide fallen insbesondere der Umbau des Kinderheims zum Kinder- und Jugendhilfzentrum sowie der Aufbau einer professionellen Stiftungsverwaltung. 2009 bis 2015 Ehrenvorsitzender.

**Johannes Repky** – 2008 bis 2009 Vorsitzender der Administration. Pfarrer. Er übernahm das Amt in schwieriger Zeit und übergab es mit positiven Weichenstellungen dem neuen Vorsitzenden Pfr. Dr. Bernhard Sokol.

**Sigrun Maxzin-Weigel und Hannes Weigel** – evki-Einrichtungsleitung seit 2003. Sie führten die Heimerziehung in eine zeitgemäße Pädagogik und vernetzten die Hilfen zur Erziehung (HZE) mit sozialräumlich orientierten und freiwilligen Angeboten, wie der Kindertagesbetreuung, im Sinne der Prävention. Zudem sorgten sie für die umfassende Modernisierung der Stammeinrichtung nach Maßgaben der Inklusion.

**Dr. Bernhard Sokol** – seit 2009 Vorsitzender der Administration. Pfarrer im Schuldienst bei St. Stephan. In seiner Amtszeit trieb er die Modernisierung der kompletten Stammeinrichtung mit den Gebäuden der Heilpädagogischen Wohngruppen, Tagesstätten, des neuen integrativen evki-Kinderhauses und des neuen Hochseilgartens voran.





## 6. Spenden, vererben, zustiften. Engagement für die Zukunft



Kinder brauchen Zukunft –  
Unterstützung durch Spenden,  
Vermächtnis, Zustiftung

Seit über 450 Jahren sorgen Menschen mit Herz, Kraft und nicht zuletzt durch ihre finanzielle Unterstützung für das Wohl der betreuten Mädchen und Jungen. Auch heute kommt jeder Beitrag dem Wohl dieser jungen Menschen in der Augsburger Region zugute. Mit ihrem Engagement setzen die Förderer zugleich ein positives Zeichen in unserer Gesellschaft und führen eine mehr als 450jährige zukunftsweisende Tradition in der alten Reichsstadt Augsburg fort.

So fördern Sie die Arbeit  
der Stiftung  
für Kinder in Not:

Durch eine einmalige oder laufende Geldspende (zweckgebunden oder frei verfügbar, wo es nottut);  
durch eine Erbschaft oder ein Vermächtnis für größere Notwendigkeiten (z.B. von der Schaffung unseres Allwetter-Hartplatzes für die betreuten Mädchen und Jungen bis hin zum Ankauf eines Hauses zur Unterbringung einer Familienwohngruppe);  
durch eine Zustiftung als Rückhalt für nachhaltige Investitionen und soziale Engagements über Jahrzehnte und Jahrhunderte.

Schreiben Sie uns  
oder  
sprechen Sie uns an:

Stiftung Evangelisches Waisenhaus und Klauckehaus Augsburg,  
Leitung Stiftungsverwaltung Manuela Kohler,  
86163 Augsburg, Karwendelstraße 61, Tel.: 0821-650 721-34,  
e-mail: [info@sewk-augsburg.de](mailto:info@sewk-augsburg.de)  
[www.sewk-augsburg.de](http://www.sewk-augsburg.de)  
Spendenkonto der Stiftung:  
IBAN DE77 7205 0000 0000 6096 10  
BIC AUGSDE77XXX  
Stadtsparkasse Augsburg

+

Evangelisches Kinder- und Jugendhilfzentrum (evki),  
Einrichtungsleitung Sigrun Maxzin-Weigel,  
86163 Augsburg, Karwendelstraße 61, Tel.: 0821-26190-0,  
e-mail: [info@evki-augsburg.de](mailto:info@evki-augsburg.de)  
[www.evki-augsburg.de](http://www.evki-augsburg.de)  
Spendenkonto des evki:  
IBAN: DE39 7205 0000 0000 5010 72  
BIC AUGSDE77XXX  
Stadtsparkasse Augsburg



# Vor Ort für Kinder in Not

---



Stiftung Evangelisches Waisenhaus und Klauckehaus Augsburg

Karwendelstraße 61 · 86163 Augsburg

Telefon (0821) 650 721-34 · Email: [info@sewk-augsburg.de](mailto:info@sewk-augsburg.de)

[www.sewk-augsburg.de](http://www.sewk-augsburg.de)

Spendenkonto der Stiftung

IBAN DE77 7205 0000 0000 6096 10

BIC AUGSDE77XXX

Spendenkonto des Evangelischen Kinder- und  
Jugendhilfezentrums Augsburg (evki)

IBAN: DE39 7205 0000 0000 5010 72

BIC AUGSDE77XXX

